

Rheinischer Kurier

Mitteldeutsche Neueste Nachrichten

mit den Beilagen: „Amtsblatt des Stadtkreises Merseburg“, „Musterblätter Belage“, dem „Unterhaltungsblatt“, „Die Heimat“, „Sant und Ernte“, „Aus der Welt der Frau“, „Rechts- und Steuerfragen“, „Gesundheitspflege im Hause“, „Die Welt der Schul“, „Handwerk und Gewerbe“, „Der Rundfunk“, „Wandern und Reisen“, „Auto und Kraftfah.“

Kapitalkonten für den jehnjährigen Bilanztermin 12. April in Reichsmark 100.000; Familienkassen befristet 100.000; für Kapitalanlagen und Rückstellungen 20.000 Reichsmark; Bausparwesen 100.000 Reichsmark; Reibtil nach Zahl. — Bilanzperiode 30. Juni 1930. Bilanzsumme nach Abschluß — Geschäft der Bilanzperiode 1930/31. Hauptgeschäftsführer: Hermann H. Richterstraße 3. Sekretär: Semmelmann 2322. Postfachnummer: Leipzig 300 70. Zweigstelle Chemnitz: Industriestraße 1. Sekretär: Semmelmann 2322. Postfachnummer: Chemnitz 300 70.

№ 150.

Montag, den 30. Juni 1930

56. Jahrgang

Der Rhein ist frei

Nach 12 Jahren der Knechtschaft schlägt die Stunde der Befreiung

Dem Vaterland zurückgewonnen

Die Stunde der Befreiung für das Rheinland hat geschlagen. Alles deutsches Kulturland wird vom Druck fremder Besatzung erlöst. Deutsche Staatsbürgerschaft auf deutschem Boden wird wiederhergestellt. Der unerträglichste, in der modernen Geschichte beispiellose Zustand, daß mehr als zehn Jahre nach Kriegsende fremde Truppen auf heimlichem Boden harrten, findet sein Ende. Ein hohes Ziel der deutschen Außenpolitik, das in mehr als einem Jahrzehnt schweren Lebens und Ringens angefochten wurde, ist erreicht: als freies Volk auf freiem Grund zu stehen.

Die Besatzungsvorschriften außer Kraft

Offizielle Mitteilung der Rheinlandräumung

Die Botschafterkonferenz hat der Deutschen Botschaft in Paris notifiziert, daß die Besetzung der rheinischen Gebiete am 30. Juni um Mitternacht beendet ist und damit auch die Tätigkeit der Rheinlandkommission ihr Ende erreicht. Die Rheinlandkommission hat dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete heute mitgeteilt, daß die Vorschriften über die Besetzung am 30. Juni d. J. um 24 Uhr außer Kraft treten.



Rheinland, du bist frei!

Du bist frei, Rheinland,
du bist frei!
Fremde Vögte befehlen nicht mehr,
Fremde Standarden halten nicht mehr,
Fremde Sprache und fremder Gezwang,
Fremder Sprache gellender Klang,
Fremder Kolonnen Marschieren und Fahren,
Fremdes Getöse und fremdes Gohären,
dröhnende Füsse und falsches Geausen,
alles vorüber und alles zerrissen.
Niedriges Knechtsein, dahin und daher,
Drangsal und Dulden, alles nicht mehr,
endlich vorüber und endlich vorbei.
frei bist du wieder, Rheinland, bist frei!

schwingende Glocken aus träumendem Grund,
jauchende Rufen aus jubelndem Mund,
Leben wie Inbrunst, Leben wie Schrei,
frei bist du wieder, Rheinland, bist frei!

Sprudeln die Quellen, die Bäche boheher,
gibt sich die Erde als doppelter Spender?
Täler und Tritten, Berge und Höhen,
prägnante Auen noch einmal so schön.
Lockende Wälder verklernt im Tag,
Blüten wie Mädchen im blühenden Tag.

Nieder die Kette, die Fessel entwirr,
frei bist du wieder, Rheinland, bist frei!
Hollen Gezirne aus schöpferischem Schoße,
schütteln Qualen Gesichte und Lose,
wechseln die Zeiten nach weigem Rat,
also entstehen dem einen Geschlechte
treibendes Werden, Gedeihen, Entstehen.
Heute der Wurzel Nahrung gegeben,
später vom Felde das Frischfleisch haben,
später das Nichtmehrverdammen und Hassen,
einmal die Nichtmehrklage der Massen.
Tiefe entglitten, der Enge entsprungnen,
Feindschaft und Lüge zu Boden gerungen,
einmal des Volkes zerschneidende Schar,
sich im Frieden und groß wie sie war,
Schmach und Verhöhnung, alles vorbei,
dann in Vollendung, Rheiniend, bist frei!

Sonderordnungen, also gegen die Ordnonanzen. In 220 Fällen wurden z. B. Gefängnisstrafen ohne Strafauflauf in der Befreiungszeit von 79 Jahren 8 Monaten verhängt.

darin, daß er den Schlüssel unter eine Summe von Weiden jieht, die einem höfentlichsten Bediensteten aufbewahrt waren. Er ist ein Zug von weittragender politischer Bedeutung für das ganze deutsche Volk. Die jahrhundertliche Rheinlandpolitik Frankreichs hat als Drohung über uns gehangen. Selbstständig hat der französische Nationalismus seit Kriegsende gegen jede Räumung gekämpft, ganz starr und mit härtester Willensanpannung, in Anlehnung an alte, traditionsgeheiligte Überlieferung. Manquam solent es, es

mande das Frankreich der Nachkriegszeit in den Spuren Ludwigs XIV. und Napoleons (sogar damals, als es verlor), in den Friedensverhandlungen das Rheinland ungenügend von Deutschland abzutrennen, als eine Art Pufferzone unter französischer Oberhoheit zu bringen. Als das am Widerpruch vieler Verbündeten scheiterte, suchte es, namentlich in den ersten Jahren der Besetzung, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln dieses Ziel seiner Rheinlandpolitik mit anderen Wege zu erreichen. Mit Sanktionen, Drohungen, mit unerhöhter Gewalt, durch Förderung von separatistischen Bestrebungen, nach dem Vorbild, diesen Absichten den Weg zu bereiten.

Die Leidenzeit der Pfalz

(Von unserem pfälzischen Korrespondenten.) Die dritte Zone wird am Montag frei, die Ordnonanzen verlieren ihre Gültigkeit, und damit haben wir endlich nach nahezu 12 Jahren am Rhein und in der Pfalz die deutsche Staatsbürgerschaft zurückgewonnen. Das Ziel der Befreiungspolitik Frankreichs ist erreicht. Seit Ende 1918 lastete die Last der Besatzung auf dem deutschen Boden, und erinnert die deutsche Bevölkerung jeden Tag daran, daß sie der Willkür fremder Mächte unterworfen war. Zwar war nach dem Ende des Weltkrieges die Pfalz nicht mehr unter französischer Besatzung, aber bis in die letzten Tage hinein war die französische Besatzung in Mainz, Trier und Landau tätig und verhängte die verschiedensten Besatzungsmaßnahmen und Gebührens.

Man aber nach die Befreiungsmasse und damit ein bedeutsamer Wendepunkt in Deutschlands Nachkriegsgeschichte. Die kommenden Tage werden das Gelingen durch die noch ungelöste Aufgabe und die gegenwärtige große Not etwas überdunkeln, aber trotzdem wird das bisher befehlte Gebot den Zug der Freiheit in schrittweiser Weise führen, weil der 30. Juni nicht bedeutet als nur der Abzug der Besatzung. Frankreichs Rheinpolitik ist gebrochen, der Rhein ist frei und bleibt deutsches Grenzland. Die französische Besatzung des Rheins durch den Kaiserlichen Ernst Moritz Arndt gibt der Befreiungsfest die tiefere Bedeutung.

Als die Franzosen 1918 zum ersten Male an den Rhein kamen, suchten sie die Pfalz in die Besetzung zu ziehen. In der Pfalz hat die deutsche Bevölkerung wiederholt die gleiche symbolische Handlung. Wir befehlten die palatinate Gelle, aber es liegt ein tieferer Sinn darin. Die französische Politik lag seit Jahrhunderten die „natürliche Grenze“ Frankreichs am Rhein. Das war schon 1444 unter König Karl VII., das ging durch die Jahrhunderte, und 1670 gegen Frankreichs Truppen aus mit dem Besatzung: „il est à vous le rhin français“ („Ihr gehört der französische Rhein“), und Marbailh sprach nach es, der den Rhein als politische Grenze forderte. Nach Zerbien und Clemenceau erklärten 1919 das gleiche Ziel. Was der Friedensvertrag nicht zu erreichen vermochte, sollte während der Besatzungszeit nachgeholt werden. Frankreichs Truppen haben am Rhein in Dienste der Politik, und bereitwillig duldeten und förderten die Generale alle Besatzungsmaßnahmen und Verleumdungen. Dürren, Meeres, Weites und Heimdrücken hätten sie eine Rolle spielen können, wenn sie nicht im stillen Frankreichs Unterstützung befehlen.

Der gab, geradezu heroische Widerstand, der am Rhein und namentlich in der Pfalz geführt werden mußte, ging letzten Ende am den Befehl des Reiches, der den Franzosen noch nicht genügend schmerz erzielte. Diese Erkenntnis gab der deutschen Weisheit Schwingung und Kraft und formte die Besatzung zu einer tiefen engen Notgemeinschaft zusammen. Gerade die Leidenzeit der Pfalz ist ein erhebendes Beispiel freudvoller Opferung. Gestanden die Franzosen und Generalintendanten konnte die Bevölkerung noch brutal inelien, aber nicht erschüttern, und alle Besatzungsmaßnahmen scheiterten. General Gebard, der bei der Besetzung der Pfalz verstarb, Zerbien und Gerechtigkeit im weitesten Sinne zu über. Was ist in der Erinnerung die schwere Schwand, noch haben wir nicht die Besatzungsregeln der Besatzungsgruppen verfallen und deutlich fühlte der erste Schritt im Bewußtsein, der schon im Mai 1919 die „freie Pfalz“ zum Ziel hatte.

Aber der 1. Juni war eine deutsche Pfalz an die Fußstapfen Dr. Hnos und Benelien, die sich zum Handlung französischer Politik erniedrigten. Gerade mußte am 20. Dezember 1919 gegen, sein Nachfolger, General de Weig, letzte des Welt frei und befreit. Zerbien und Gerechtigkeit im weitesten Sinne zu über. Was ist in der Erinnerung die schwere Schwand, noch haben wir nicht die Besatzungsregeln der Besatzungsgruppen verfallen und deutlich fühlte der erste Schritt im Bewußtsein, der schon im Mai 1919 die „freie Pfalz“ zum Ziel hatte.

Im das Erreichte wüßten zu können, mögen einige Zahlen Umfang und Bedeutung der Befreiung ins Geheiß zurückzuführen, noch einmal den harten Druck veranschaulichen, der namentlich von dem befreiten Lande genommen ist.

Sieben Jahre lang hatte die Besetzung im Jahre 1923 erreicht, als neben den drei Rheinlandzonen — der Kölner, der Koblenz-Magener und der Mainzer Zone — auch noch die sogenannten Einbruchs- und Grenzgebiete, namentlich Düsseldorf und Duisburg-Buhrort, und das gesamte Ruhrgebiet befreit waren. Damals standen rund 34 000 Quadratkilometer deutschen Landes mit einer Bevölkerung von nahezu 10 Millionen unter dem Druck militärischer Okkupation. Nach Räumung des Sanftions- und Ruhrgebietes und der Kölner Zone waren noch befreit die zweite Zone (mit dem Südrhein Koblenz und Mosel) mit einem Flächenraum von 6750 Quadratkilometer und 1,2 Millionen Einwohner und die dritte Zone (mit den Südrhein Mainz, Wiesbaden und Trier), die ein Areal von 17 250 Quadratkilometer und eine Bevölkerung von 2,5 Millionen umfaßte. Es waren also sehr umfangreiche deutsche Gebiete, die der militärischen Besetzung unterlagen, und dazu noch zum Teil höchstbevölkerte und besonders fruchtbar Landstrichen von alter deutscher Kulturtradition.

Auf ihnen lastete der Druck einer Besetzung von unangenehm stark. Die Besatzung der Rheinlandzonen betrug 1923/24 über 200 000 Mann. Am 15. September 1925 — also vor Räumung der sogenannten Kölner Zone und nach völliger Räumung der sogenannten inbruchsgebiete — betrug die Besatzungsmacht rund 116 000 Mann. Davon waren 57 000 Franzosen, 21 000 Belgier und 8000 Engländer. Nach der Räumung der Rheinlandzonen am 21. Januar 1926 belief sich die Besatzungsmacht Mitte 1926 auf rund 55 000 Köpfe. Mitte 1929 erreichte die fremde Besetzung immer noch die respektable Höhe von 63 000 Köpfen. Nachdem im Zusammenhang mit der Neuorganisation der Reparationsfrage im Haag die zweite Zone am 30. November 1929 geräumt worden war, blieben in der dritten Zone noch rund 35 000 Franzosen. Am 30. Juni 1930 wird der letzte Soldat der französischen Besatzungstruppen dieses Gebiet verlassen haben. Damit endet eine Epoche fremder militärischer Besetzung, wie sie in gleicher Dauer und Schwere in der Geschichte der modernen Kulturstaaten einzig dastehend ist.

Schweres hat die Bevölkerung im befreiten Gebiet zu erdulden gehabt, von ersten Tage an, das das Schmelzen der französischen Okkupanten, der Marschirter fremder Bataillone, das Rattern der Zänke den Alltags zur Besetzung des Rheinlandes gelten. Allen Zeilen der rheinischen Bevölkerung wurde der Befreiungsdruck fühlbar. In den Südrhein wurde, um nur einiges zu erwähnen, die Besatzungsmacht von 100 000 auf 20 000 Mann reduziert. Die Besatzungsmacht wurde auf bittende Empfehlung. So waren z. B. im Dezember 1921: 11 800, im Juni 1924: 19 019, im März 1928: 8867, im Dezember 1929 immer noch 30 000 Mann Besatzungsmacht. Darüber hinaus wurden noch viele Schulen zu französischen Kolonnen, selbst zu Berufslehren bedient. Auf dem Lande wiederum mußten sich die Arbeiter und Selbständigen der Besatzungstruppen füttern beschaffen; Leben und Eigentum trüblicher Bewohner wurde nicht selten dadurch gefährdet. Und zu allem noch die schwere französischerige und verheerende Besatzungsträger der Bevölkerung; das befreite Gebiet war einem Sonderrecht unterworfen, das vor allem keinen Wiederbesitz in den Ordnonanzen der Rheinlandkommission gefunden hat. Was das bedeutet, ist an einem Beispiel erläutert: Am Stollenjahr 1927 — nach Abschluß der Reparationsverträge und der Räumung der ersten Rheinlandzonen — wurden noch 1600 Strafverfahren gegen Deutsche vor Besatzungsgerichten durchgeführt. Nur in 110 Fällen handelte es sich um eigentlich kriminelle Fälle, also um Verbrechen gegen das allgemeine Strafrecht. Die übrigen Strafverfahren erfolgten wegen Verstoßes gegen die von der Besatzung erlassenen

Agenten gefördert, denn kam das Zwischenstück mit der „Autonomen Pfalz“, das ebenfalls veräußert, denn der Reichstag der 24. Oktober 1922 einseitig das Annehmen des Generals de Weig ab, und bald darauf zogen die Separatisten ins Land und wüsten länger als 3 Monate. Er brutaler der Terror war, desto härter die Reaktion. Bismarck, so erklärten die Pfälzer, würden sie sich dem Separatistengebiet unterwerfen. Die Zusammenkünfte vertreiben insgesamt 21 000 Personen aus dem Gebiet. Darunter befanden sich allein, einschließlich der Angehörigen, 15 000 Einwohner. Als die Not am größten, fielen am 8. Januar 1924 die Schiffe in Speyer, die Heine-Ordre niederbrannten. Vier Wochen später, am 12. Februar 1924, war der Tag von Birmensfeld, wo die erbitterte Wiederbesetzung des Besatzungsgebietes in Brand fachte, die Separatisten vertreiben und an ihnen ein Siegesfest vollzog. 16 Separatisten liefen tot auf der Straße, 6 Tote zählte man in der Bürgerhaft. Das war das Signal für den Abzug des fremden Heerwesels, die Pfalz stürzte auf das Land vor. Noch jahrelang dauerte der Druck, waren die Städte durch die Truppenlegung immer belagert, herrschte bittere Wohnungsnot. Das kleine Landau z. B. hatte Anfangs 6000 Mann Besatzung, bis zuletzt noch 3000; ähnlich war es in den anderen Städten. Die Bilanz der Militärjahre zeigt erschreckende Zahlen. Vom 1. Dezember 1922 bis 31. März 1926 erfolgten 7325 Verurteilungen. In Strafen wurden verurteilt in 3 Fällen lebenslange Zwangsarbeit, ferner 30 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Zwangsarbeit, 11 Monate und 15 Tage Gefängnis. In Geldstrafen wurden verurteilt 258 150,82 Mark und 36 974,75 Franc. Erinnert ist noch an den Raub-Prozess, dem besonders schwere Ausstellungen zugrunde lagen. Ferner an die verurteilten Besatzungsleute, namentlich bei den S. G. Farden, und an die vielen, leider so erfolgreichen Übergriffe auf Fremdenlegen, an die schwere Abigung des Bismarck-Tempels während des heißen Winterkrieges, und an die Abführung des besetzten Gebietes durch die zahlreichen Besatzungsleiter.

Dann gehört diese Lebenszeit für immer der Vergangenheit an. Tief sind die Spuren, die sie gerade in der Pfalz hinterlassen hat, und groß ist noch die Not, die sich noch lange auswirken muß. Die Pfalz ist Grenzland geworden und deshalb bedarf sie auch in Zukunft sorgfältiger Betreuung durch Bayern und das Reich.

Der deutsche Rhein

Von Benjamin Wolmer.

Vater Rhein, der alterwürdige Schiffsstrom, Deutschlands Stolz und Zierde, geht unbesiegt seinen Lauf, trägt wie immer sein grünes Gewand, bleibt stets beständig. Er hat große Tage erlebt, Tage voll Ruhm und Ehre, Mühseligkeit; er hat auch schwere Tage, Tage vollummer und Sorgen, voll Leid und Schmerz, und was das Schmerzlichste, was es geben kann: er hat, wie ein Volk, seine Freiheit verloren, und wie es hat, wie ein fremdes Joch unterworfen mußte. Auch dieses mußte er über sich ergehen lassen.

Die Bewohner des besetzten Gebietes haben während der elf Jahre unter der Besatzung viel zu leiden gehabt. Sie haben die Leiden aber heldenhaft ertragen, haben gekämpft und gestritten um die Freiheit und für Deutschland. Ganz Deutschland schuld ihnen großen Dank, denn für die anderen haben sie viel zu ertragen, alles aus Liebe zum Vaterland.

Fanaren- und Trompetensounde erkönt. Darunter mischt sich das Geschwore der Pfälzer, trotz Müdheit und schmerzlichen Mühseligkeit, freudigster Gelang und Lob und aber Lobender. Die Pfälzer haben auf der Straße wie wachsam. Sie reden so lustig, sind vergnügt und heiter und singen aus kräftiger Kehle. In den Reihen wiederholt der braunrote Choral:

„Auch bist du frei, du deutscher Rhein,
Und frei sollst du auf ewig sein.
Wir deiner Fluten grüner Schimmer
Bist du und bleibst du — deutsch für immer.“

Sogar die Mägen vernehmen die Kunde von der Rheinbefreiung. Sie haben sich am Ufer des Rheins, während der Zeit der Besatzung nie erlösen lassen. Fröhlich leuchtet die Sonne. Die Fluten des Rheins spiegeln sich in ihrem Schilde. Ein lauwarmes Wind legt am Ufer und am Strande entlang. Die Wellen plätschern. Es ist, als wollten sie wie Hände zur Befreiung hinausschlagen.

Dort drüben am Rande der im Grün prangenden Insel, im Schatten der Kastanienbäume, liegt die Jungfrau von der Lorelei. Sie saß so gut wie ihre Wunden verheilt, das Mädchenlein und ihrer, ihr Wunden bluteten. Sie erhebt sich langsam, treibt ihre geliebten, schlafenden Arme aus und spricht mit tiefem Schicksal:

„Auch ich vernahm die Kunde . . .
Und die Mägen heigen aus den Fluten. Sie schrien einen Freisinn um ihre Gebieterin. Das Lied O du wunderbarer deutscher Rhein“ erklingt dem Rheinstrom. Die glücklichen Wellen tanzen den Freiheitstanz.

Wir schlief'n jetzt wieder vergess'n
Lied in die Fluten hind.
Frei bist du nun, du deutscher Rhein,
Und frei sollst du auf ewig sein.
Wir deiner Fluten grüner Schimmer
Bist du und bleibst du — deutsch für immer.“

Erlebnisse an Rhein und Ruhr

Bilder deutscher Treue

Von Karl Stammer.

Ein schöner Sommermorgen im Jahre 1923, eine Ausnahme in diesem regenlosen Jahre. Den Südfrenzen, die in Eilen einquartiert sind, behagt es gar nicht in diesen nördlichen Gefilden — hier brauchen aber, im Winterzeit von Essen, merkt man nicht viel von der Ruhebelegung und von Abwehrtamp. Das freundliche Bild läuft. Am Secker einer Villa sieht ein Klappentisch, und hier entwickeln sich einige Gespräche. Niemand in Eilen und im Ruhrgebiet kann telefonieren, denn die Franzosen haben die Telegraphenlinie besetzt, aber die Deutschen Telegraphenbeamten waren ihnen doch über und haben ein Geheimnetz geschaffen.

„Hallo, Dr. R.“ — „Hallo, hallo!“ — „Sind Sie bereit, daß in Düsseldorf Herr Z. heute ein hoher Beamter der Reichsregierung verhaftet worden ist?“ — „Was ist sonst noch?“ — „Auf sechs Wochen haben die Franzosen verurteilt, Robien zu fassen, aber mit negativem Erfolg!“ — „So kommt Nachricht auf Nachricht. Dieser Dienst ist sehr wichtig, denn auch die Zeitungen sind größtenteils verboten und leben zudem unter Zensur. Unerträglich sind in diesen Telefonstimmungen am Wert. Das provisorische Amt ist in einem anderen Viertel untergebracht, und die meisten Wälder rufen Sie und tragen. Wenn aber heute eine provisorische Zentralstelle von den Franzosen aufgespürt und ausgehoben ist, dann ist schon in 24 Stunden eine neue Verbringungs-“

Abendnacht in Gerolstein. Die Erinnerung an Offenbachs Operette spiegelt eine freundliche Stimmung vor. Heute noch ist nichts von einer Freundlichkeit zu merken, sondern es regnet, was vom Himmel herunter fällt. Zudem ist Gerolstein in der Hand der Separatisten, und wenn man nach hier, fragt man in dem Hotel, das das separatische Hauptquartier bildet, um ein Quartier nach. Quartiere gibt es nicht, sondern in diesen Zimmern liegen die Franzosen. Daher aber gibt es ein bodenständiges Herd, das vor allem deshalb peinlich ist, weil der Hof, den man bei sich trägt, nicht der beste ist. Die separatistischen Spießgesellen sind aber auch nicht die besten: hergeleiteten Befehl und Berbertruppen, die sich nicht kümmern, mit den Besatzungstruppen gemeinsame Sache zu machen. Und dann lernt man ganz hinten im letzten Hause von Gerolstein, nachts gegen vier Uhr, zum erstenmal ein preußisches Amtsgerichtsgefängnis von innen kennen. Einen solchen Anblick nur in dieser Stunde an Gerolstein in dankbarer Erinnerung an das unfeindliche Freiregiment!

Auf Journalistenfahrt in der Pfalz! Führende Vertreter auswärtiger Blätter reisen durch das Land, in dem Separatisten eine Gemüthsheftigkeit ausstrahlen. In Dierheim findet abends eine Zusammenkunft mit den Männern statt, die dem Spötmittel trohen. Eine Weinprobe ist angelegt, aber die Separatisten trinken die Freiregimentler auf und hehen ihnen französische Wein-



Strömann, der Staatsmann, der das größte Bedenken an der Rheinlandräumung hat.

Besatzungsnot Zahlen und Tatsachen.

Die deutsche Regierung hatte die Unterhaltungsloskosten der Besatzungsarmee zu tragen. Allein für die Zeit vom 11. November 1918 bis Ende 1923 beliefen sich die Besatzungskosten auf rund 5076 Milliarden Goldmark für das abgesetzte Gebiet. Demgegenüber sei vergleichsweise erwähnt, daß die Kosten, welche Frankreich von 1871 bis 1873 für die deutsche Besatzung aufzubringen hatte, im ganzen 276 Millionen Goldmark betragen und die ganze Kriegsschuldigkeit, die damals Frankreich an Deutschland zu bezahlen hatte, 4 Milliarden Goldmark ausmachte. An diesen Zahlen ist ersichtlich, in welchem Uebermaß das abgesetzte Gebiet mit Garnisonen und Truppen belegt worden ist.

Gegenüber 28 deutschen Friedensarmirungen des abgesetzten Gebietes waren z. B. am 15. Dezember 1923, also vor dem Ruhrstreik, 220 Orts in den Besatzungstruppen und von Seiten der Rheinlandarmee millionen belegt. Was die Stärke der Besatzung anlangt, so war auch hierüber gelegentlich der Berliner Verhandlungen im Juli 1919 zwischen der französischen und der deutschen Regierung eine Ausrede erfolgt. Die deutsche Friedensdelegation sollte nur ein wenig (legionem) überschritten werden; sie betrug rund 71 000 Mann. Demgegenüber schwante die durchschnittliche Besatzung des abgesetzten Gebietes, unter Einschluß von 15 000 bis 20 000 Mann fahrender Truppen, zwischen 120 000 und 155 000 Mann; teilweise war sie noch größer. Wenn auch durch die neueren finanziellen Bereinbarungen den Truppenanbautungen im besetzten Gebiet vorgebeugt worden ist, so ist der Stand der Besatzungsarmirationen auch heute bei weitem noch nicht erreicht.

Die Bedürfnisse der Besatzung sind neben ihren finanziellen Ausmaßen auch deshalb besonders zu erwähnen, weil zu ihrer Befriedigung gute Schäfte in das öffentliche und privaten Leben der einheimischen Bevölkerung eingegriffen werden mußte. Beispielsweise waren am 15. Dezember 1923 154 435 Mann Besatzung in den 220 Garnisonorten des abgesetzten Gebietes unterzubringen, und zwar 115 507 Franzosen, 29 928 Belgier und 8800 Engländer.

Dadurch wurde die Besatzungsarmee von 3853 Privatwohnungen für verheiratete Offiziere und Beamte und 2618 Privatwohnungen für ledige Offiziere und Beamte erforderlich. Für verheiratete Offiziere und entsprechende Beamte wurden gleichzeitig 5065 Privatwohnungen und für ledige 3330 Privatwohnungen benannt. Hinzu kam noch eine Reihe anderer Gebäulichkeiten in reichseligem Maß, an Besatzungsmöbeln, Koffern, Koffer und anderen, sowie Turnhallen, Fabriken usw., so daß sich als Gesamtzahl der besetzten Wohnungen 11 775 (der besetzten Zimmern 42 503) und der außerdem noch besetzten Zimmern 13 021 ergab.

Ein besonders ernste Sorge bildete die durch Quartierlast hervorgerufene Schulnot. Durch die Besatzungnahme zahlreicher Schulgebäude wurde die Erstellung eines geordneten Unterrichts vielfach in Frage gestellt.



Aus der Separatistenzeit 1923. Das brennende Rathaus von Birmensfeld, in dem die letzten Reste der Separatisten sich verschanzt hatten und von der empörten rheinischen Bevölkerung ausgeräumt wurden.

stille eingerichtet. — „Station C. ahmerst nicht mehr.“ Nach vier Stunden merkt aber Station C., daß sie schon wieder arbeitet. Diesmal nicht in einem Stollen, sondern in einem Hohlraum.

Über alles Lob erhaben ist die Haltung der Beamten. Geßtern sind sie wieder gelungen, den Fernbetrieb der Franzosen zu unterbinden, indem sie jagen vor ihren Augen und doch unmerklich deutsche Telegraphenbeamte mit scharfen Scheren die Hauptleitung durchgeschnitten haben. Nun können sie erst wieder lange durch, bis sie die Stelle entdecken.

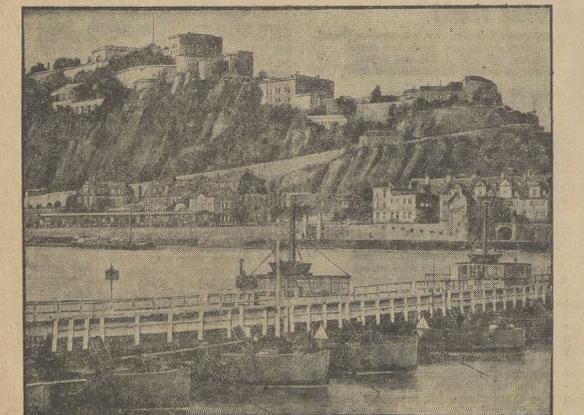
Der passiv Widerstand ist keineswegs immer so passiv wie sein Name. Immer wieder suchte und fand man in dem enghirnigen Eisenbahnen des Kohlenreviers Schienenstöße, die in das unbesetzte Gebiet führten und auf diese Weise wurden Kohlen ins über die Deutschland gebracht. Wo das nicht geht, griff man zu anderen Mitteln. So hatten in einer Nacht zwölf Güter mit Salzberg an einer falschen Stelle bei Hesel über die Grenze. Alle kamen rüber, nur der letzte Zug ritt bei diesem Spurenschnitt in der Mitte durch, und der Bremser in dem letzten Wagen war der einzige, der den Waggon in die Hände fiel.

Oder da ist noch jene Geschichte von dem amerikanischen Zeitungs-korrespondenten, der ein Kabel seiner Zeitung aus Chicago bekam mit dem Auftrag, die Stollenarbeiten zu beschreiben. Er kam von der Pfalz über die Westküste nach Berlin und einen Wagen mit Kohlen, charterte einen Automotorenführer und wollte mit diesem zusammen munter an dem französischen Kontrollposten vorbeifahren. Im letzten Augenblick aber bekam der amerikanische Besatzungs-Wagen von der Seite und erhielt eine scharfe Warnung an den wagemutigen Zeitungs-korrespondenten verbinde die Abenteuer.

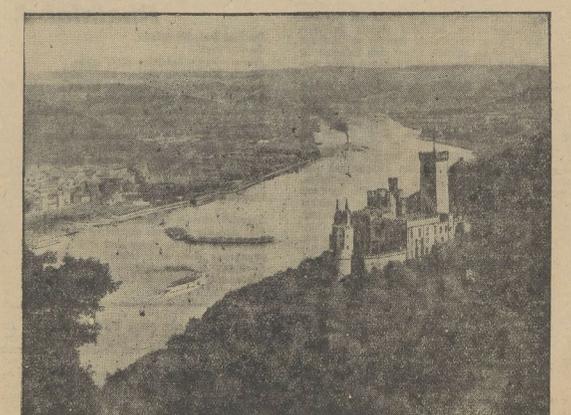
darmen auf dem Hals. Bakterien! Und noch dazu der Weinprobe! Wenn es wenigstens hinterher gewesen wäre! Ein italienischer Kollege, der meinen nächsten Schlaf Birmensfeld, als Vertreter aller Besatzungsbeamten aus, die darüber die Revillon verließen.

Hier in der Pfalz hatten die Vertreter der Auslandsgelegenheiten eine besondere Mission. Der englische Generalstab Elbe war durchs Land gefahren. Und den Zeitungsleuten vertrauten die Pfälzer ihre Sorgen an. Immergleich ist jener Nachkrieg in der schwergeprüften Stadt Birmensfeld, als Vertreter aller Besatzungsbeamten in herzerweichender Weise ihre Not klagten. Drei Tage später brannte der Sturz durchs Land. Die Bürger von Birmensfeld betreten sich selbst und ihre Tat wurde draußen in der Welt verstanden.

Wenn man von den Bemühen der Treue in jenen Tagen sprechen wollte, die die Schwersten in der Nachkriegsgeschichte Deutschlands gewesen sind, so weiß man nicht, wo man anfangen und wo man aufhören soll. Diese Treue geschah nicht um eines Lohnes willen, sie war selbstverständlich. Und wenn jetzt die sogenannten Spitzen der Behörden zu Besatzungsleuten trüben, so können daran nicht alle teilnehmen, die es verdient hätten. Unfähig sind die Treubemüher jener Zeit. Das Wort ist es gewesen, das keine Treue bemies. Die schlichten Männer aus dem Volke, Eisenbahnarbeiter, Telegraphenassistenten, Telefonistinnen, Kohlenhauer, Wägen aus den Walzwerten, Frauen, die harte Entbehrungen litten, und die doch trotz aller dieser Entbehrungen, trotz aller Not nicht einen Augenblick in ihrer Treue wankten wurden. Dieser Treue soll man in den Tagen der Rheinlandbefreiung denken, diese Treue darf nicht vergessen werden!



Festung Ehrenbreitstein.



Burg Stolzenfels am Rhein.

Zweiverband Bad Dürrenberg.

Deutscher Lieberlag.

Bad Dürrenberg. Anlässlich des vom Deutschen Sängerverband für den 29. Juni angelegten Lieberlages...

Gräber aus der Geleer Dorfst.

Kneiphof. Der Hügel der sogenannten Jungfernhügel birgt alte Grabstätten in sich. Nachdem neulich ein Sektel in einer primitiven Grube ausgegraben worden ist...

Aus dem Landkreis Merseburg.

Lieberlag.

Bad Lautschitz. Anlässlich des Lieberlages, zu dem der Deutsche Sängerverband seine Mitglieder...

Schießerei in Bad Lautschitz.

Bad Lautschitz. Am Sonnabendvormittag wurde das Schießfeld, welches gleichzeitig mit dem Schießerei verbunden war, unter Beteiligung aller Vereinsmitglieder im Sportplatz...

Städtischen Blumen des Parkes.

Am 7. Juli erfolgte der Ginnrich bis zum Wirtplatz. Rektor Hillig sprach allen denen den Dank aus, die zum guten Gelingen des Festes mitgeholfen haben.

Gemeindefest.

Dehlig a. d. S. Zu einer Sonnenwendfeier hatte sich auf unserer altorthodoxen Straße, den sogenannten Schanzen...

Wissensfest.

Schlohan. Am Sonntag wurde in Schlohan das Wissensfest mit einem Gottesdienst eingeleitet, der sehr zahlreiche Beteiligung erfuhr.

Den Verletzungen erlegen.

Schlohan. Der Tod dem schweren Unfall auf der Straße Schlohan-Mannsdorf, wie bereits von uns gemeldet, lebensgefährlich verlegte Hans Franke...

Vom Baum gestürzt.

Corcheln. Am Sonnabend, gegen 17 Uhr, ereignete sich in Corcheln ein heftiger Unglücksfall. Der Tischlerlehrling Willi Seinemann war, um Grünzeug für Transparente für das Arbeiterfest zu holen...

Sandbiver in der Schule.

Döllitz. Eine lehrreiche Stunde wurde am Sonnabendvormittag den Kindern in der Schule gebracht, der sehr zahlreiche Beteiligung erfuhr.

Sturz vom Wagen.

Wenditz. Ein Dienstmädchen des Gastwirts Herrs, die bei einer Angelegenheit aus der Schule, wurde bei heftiger Fahrt von einem Pferd überfahren...

Goldene Hochzeit.

Zschew. Die goldene Hochzeit feierte am 24. Juni der Landwirt August Mühlhölz und Frau geborene Schellenberg, dem Jubeljahr aus unsere herzlichsten Glückwünsche!

Aus dem Weiskopf.

Neu Baden vom Bergschlag ereilt.

Neubadendorf. Beim Baden der Schulfraue durch am Sonnabendvormittag der 10 Jahre alte Schüler Schröder aus Neubadendorf in Freibad kämmerlich ertrankten. Der Tod ist infolge Herzschlages eingetreten.

Mund um Quersfurt.

Bergarbeiterausbau am Fortschafe.

Hermannsdorf. Mit dem hiesigen Fortschafe wird in diesem Jahre ein Erweiterungsbau des Wohnhauses begonnen. Die nach der Kartografie zu gelegene Bergarbeiterausbau ist ausgearbeitet worden...

Aus dem Unkruttal.

Unfall beim Kirchengesängen.

Quenda. Der Maurer Karl Ströben führte beim Kirchengesängen ein reiches Angebot an Stühle durch einen Abruch aus etwa 8 Meter Höhe vom Baume und brach sich das rechte Bein. Er wurde von der freiwilligen Sanitätskommission dem Krankenhaus Merseburg zugeführt.

Nationalsozialistischer Nummel.

Freiburg. Die Nationalsozialisten des Bundes Halle-Merseburg hielten am Sonnabend in Freiburg wieder einmal einen ihrer bekannten Nummel ab. Die Wahl Freiburgs ist wohl darauf zurückzuführen, daß die Unfruchtbarkeit in dem Reich der Freiburger Nationalsozialisten vertriebt und nach außen hin Propaganda für die bevorstehende Gemeindefest geschrieben werden sollte.

Weiskopf und Umgebung.

Ziegeleibesitzer Frau Wolf totgeackert.

Weiskopf. Der weit und breit bekannte und beliebte Dampfziegeleibesitzer Frau Wolf kam am Sonnabendvormittag durch einen bedauerlichen Betriebsunfall in seiner Dampfziegelei am Krug auf gefährliche Art ums Leben. Durch irgendeine Ursache wollten die elektrisch betriebenen Apparate nicht mehr ordnungsmäßig laufen. Der etwa 68jährige Ziegeleibesitzer verlegte sich einen feiner Arbeiter, damit er nicht zu Schaden komme. Er liefte sprang dann hinu, um das Laufwerk von seinem Sinterband zu befreien und wieder in Gang zu bringen. Hierbei geriet er zwischen zwei Eren, die ihm den Brustkasten eindrückten, so daß er sofort tot war.

Schneefestbesichtigung.

Stuph. In der Schuttorfbesichtigung wurden die Schuttorf (sonst für den Sommer alle für den Herbst festgelegt. Die Sommerferien beginnen am 17. Juli. Schulferien beginnen am 19. September. Schulbeginn am 10. Oktober. Der Anlauf einer Probezeit der Schule zur Verfügung gestellten Maßnahmen wurde abgelehnt.

Freder Rauschbier.

Schörlitz. Am Sonnabendmittag geführte 11 und 12 Uhr wurde auf dem Gelände von Schörlitz nach Schörlitz die Gefahr des Schwereis zu fallen und beraubt. Der Leiter wurde durch einen Sturz aus etwa 10 Metern Höhe befreit. Zum Glück 10 Meter und 11 Meter Höhe in die Hände. Zwei stürzte zur Verfügung gelang es nicht, des Leiters habhaft zu werden.

Raumzug und Umgebung.

Freibadbesuch unter eigenartigen Umständen.

Raumzug. Beim Dorf Althaus wurde der Schiffeiter Rudolf Schindler, dem Sohn des Regierers, beim Arbeitsamt Erlangen, mit einem Stuhl in den Hals vorgefahren. Schindler ist in dem Bezirk wegen der Verlegung beim Arbeitsamt Erlangen, in dem Dorf Althaus, am Donnerstag Verlegung angelegt war. Wähler hatte feinerzeit selbst die Unterlegung gegen sich bemerkt, doch schien er sich jetzt die Sache daran zu denken zu richten, daß er den Leuchte. Dem Landbürger gegenüber befindet er allerdings die Absicht, sich das Leben zu nehmen. Er wurde beim Raumzug Krankenhaus zugeführt, wo sein Zustand sich gebessert hat.

Aus der Stadt Halle.

Vergleichsverfahren des Heimstätten-Bundes.

Halle. Dieser Tage begann das Vergleichsverfahren gegen den Heimstätten-Bund in Halle, das vom Amtsgericht Halle eröffnet wurde. Der Gläubigerausgleich wurde in seiner bisherigen Form beibehalten, als Betriebsrat wurde Kaufmann Adolf Schöner, Halle, bestellt. Anzahl der großen Zahl der Gläubiger (etwa 2000) konnten die Bilanzarbeiten bisher noch nicht zum Abschluß gebracht werden. Die Verhandlungen wurden schließlich abgeschlossen und neuer Termin auf den 13. August anberaumt. In diesem Termin soll auch über den Vergleichsvorschlag des Heimstätten-Bundes abgestimmt werden, nach dem der Bund das gesamte Vermögen einem zu bestellenden Treuhänder überträgt. Nach Deutung der Forderungen der nicht beteiligten Gläubiger und der Forderungen aus dem Gesetz 1. die am Verfahren beteiligten Gläubiger, welche nicht Genossen sind, soll 2. die Gläubiger, welche Genossen sind, antwortend entsprechend der Höhe ihrer Forderung befreit werden. Auf Zinsen und eventuelle Verzinsungen soll verzichtet werden.

Aus dem Mansfeldischen.

Kündigung der Angestellten und Betriebsleiterinnen bei der Mansfeld AG.

Die Mansfeld AG. hat sich entschlossen, sämtliche beim Kupferbergbau und Hüttenbetriebe beschäftigten Angestellten, einschließlich der Betriebsleiterinnen, zum nächst zulässigen Termin zu kündigen, da bei der bisherigen Leitung der Hüttenbetriebe und der letzten Metallpreise nicht abzugehen ist, wenn die Werte wieder in Betrieb kommen.

Alle der weiteste Weg lohnt

Beginn: Dienstag, d. 1. Juli 1930

Wir warten mit solch herabgesetzten Preisen auf, die Sie in der Vorteilhaftigkeit vielleicht nie mehr antreffen! - Jetzt ist Freuentur-

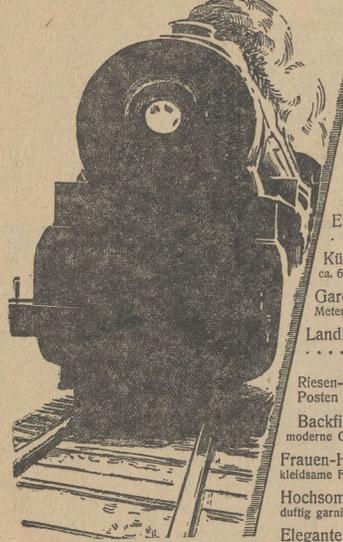


Table listing various goods and prices: Riesen-Tull-Gardinen, Damen-Mäntel, Damen-Kleider, etc.

Table listing more goods and prices: Ein Wasch-Musseline, Ein Posten, etc.

LEWEN Halle a.S. Marktplatz 3-6 Neubau

Alte Bürgerhäuser in Merseburg

Fünzigjähriges Bestehen der Firma Theodor Ebert

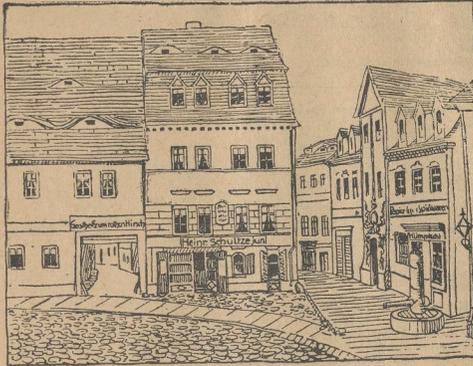
Am 1. Juli 1880 war es, daß der damals 28-jährige Theodor Ebert in der Kleinen Ritterstraße sein Geschäft für Mehanik und Optik gründete. In der Firma heute auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurückzuführen kann. Der Name Theodor Ebert hat in der Merseburger Bürgerstraße und Geschäftswelt einen guten Klang. Nicht leicht ist es dem langjährigen Inhaber des in Stadt und Land bekannten Optikergeschäftes geworden, sein Unternehmen zu dem Ansehen zu bringen, das es in weitem Kreise genossen hat und heute noch genießt. Nur durch rastlosen Fleiß, durch peinliche Gewissenhaftigkeit und unermüdliches

rechter Hand das Geschäftsführer von Reußbach, einst dem Schenken und Postmeisteramt Reichelsberg gehörend. Hier begann sich die Buchbinderei von S. Bimprecht, und später hat die Firma Otto Dobtowitz hier ihren Anfang genommen. Auf die Geschichte des Hauses mag ein andermal eingegangen werden. Am 1. Juli 1880 hat Theodor Ebert sein fünfzigjähriges Bestehen das große Gehäus Kleine Ritterstraße Nr. 1. Manche älteren Merseburger werden sich noch auf das früher hier befindliche Haus beziehen, das vor einem halben Jahrhundert dem Ingenieur Hermann Ebert gehörte und in welchem vorüber-

unter dem Vorwand, als wenn solches nicht noch seinen Platz angelegte! Nach langen Verhandlungen, in welchen es nicht an den Einprüchen des Bürger-Ausschusses fehlte, wurde das an der Ecke Kleine Ritterstraße-Entenplan gelegene Archibaldionatverkauft, und zwar am 21. Aug. 1896 an Tobias Förster. Gleichzeitig erwarb die Straße das Haus Breite Straße 18 zum Zinmi. Es gab die des Seniors von St. Margini. Es war bisher im Besitz von Johannis Grundig gewesen, dem Schützengilden des fünfzigjährigen Trampelers Christian Schwabe. Letzterer hatte das „neuaufgebaute Haus“ als „ein lobter Gebäude“ auf einer verfertigten Kaufakte errichtet. Demnach ist die Entschlung des heutigen Markthauses von St. Margini in das Ende des 17. Jahrhunderts zu verlegen. Wahrscheinlich bezog nun der Magister Heinrich das Gehäus vorläufig in der Straße, nachdem der Senior Johannis Grundig in hier in die Breite Straße übergegangen war. Oder aber er wohnte im Hause Gottschalkstraße Nr. 19 (Kaufmann Bergmann), das die St. Margini-Gemeinde 1685 erworben hatte und das manchmal als Archibaldionat, andererseits aber auch wieder als Diakonats bezeichnet wird. — Namen von Angehörigen der Familie des Archibaldionats Bergberger, der das Gehäus Kleine Ritterstraße Nr. 1 bewohnte, sind noch jetzt auf Grabsteinen an der Spitze der Gottesackerstraße zu sehen. Spätere Besitzer, nach Tobias Förster, waren: Michael Herold (um 1760), Johann Gottlieb Becher (um 1785), Schullehrer Dredde

Reich vom „Roten Hof“ fand bis vor etwa vierzig Jahren das Haus des Kaufmanns Heinrich Schülke, ein einfaches Bürgerhaus, das dem Entenplan zur Seite gerückt. Leider mußte es abgebrochen werden, da die Zugang zur Kleinen Ritterstraße überaus eng war. Die Besitzer dieses alten Hauses konnten bis 1855 zurückverfolgt werden. Eigentümer war damals Friedrich Hausfild; dann wiederum in 17. Jahrhundert genannt Körnerer Schilde und die Familie Riere, ein weiser sich in der Höhe des Großen Kabinetsbüchsen Hoppenhaupt seine Frau holte. Nach 1700 wird der Konstruktor am Dammgasse Magister Nicolaus Kupfer als Besitzer des Hauses (das bei seinem Abbruch die Besetzung Entenplan 4 führte) bezeichnet. Kupfer kam etwa 1677 als Petrus an die Donaustraße. Er fand als Schulmann in hohen Ansehen, erlitt aber nach vierzigjähriger Dienstzeit. Spätere Eigentümer waren: Adammann und um 1800 Trillhoff. An 1800 hatte das Haus in alter Zeit zu leisten: Schöpfung 1 1/2 Biere = 1 Gulden 15 Groschen; Wächtergeld 9 Groschen, Trillhoff 2 Groschen 6 Pf., Wächtergeld 1 Groschen.

So wertvoll es für die Bewohner obengenannter Häuser war, im Mittelpunkte der Stadt zu wohnen, so muß doch in früheren Zeiten mancher Schaden damit verbunden gewesen sein. In Ende des Dreißigjährigen Krieges waren gerade Häuser vor vornehmlichen Bürgerleuten am Entenplan und in der Gottschalkstraße, „am Ende und desolater, daß in manchen Haus zu gehen einer einer eine Aßchen trägt“. Sodann machte um die



Fortwärtstreben war ihm das möglich. Theodor Ebert hat eine seltene Augen gehabt. 1882 in Halle als Sohn eines Kaufmanns geboren, verließ er schon mit fünf Jahren seinen Vater und verließ deshalb seine Studienzeit beim Großvater in Schulhaus zu Weimar. In Halle erlernt er den Spitzelberuf und wird dann auf fünfjähriger Wanderjahre, die ihn besonders durch Süd-Deutschland führt, mit Land und Leuten bekannt. In die Heimat zurückgekehrt, verläßt er sein Glück in Merseburg. Nachdem er ein halbes Jahr bei der Firma Wande gearbeitet hat, fängt er mit Unterstützung durch den Inhaber derselben, den Stadtrat Julius Wande, ein eigenes Geschäft in der Kleinen Ritterstraße (damals Nr. 2) an. Es war dem jungen Meister und Kaufmann nicht leicht, sich durchzusetzen. Alle Kräfte galt es aufzuwenden, um sich im Wettbewerb des gefährlichen Lebens zu behaupten. Theodor Ebert hat mit nimmermüdem Eifer sein Unternehmen vorwärts gebracht. Und was an Tage nicht möglich werden konnte, mußte in später Nachtstunden erledigt werden. Jährliche Bezahlung, die alle etwa Zwölftages ausbezahlt sind, hat der Meister für ihren pünktlichen Bezug ausbezahlt. Im Jahre 1885 kaufte Ebert das Haus des Schuhmachereimeisters Mehne, heute Entenplan 13, und verlegte sein Geschäft dorthin. Am 1. Januar 1919 übergab er es an den Spitzer und Mehaniker Arthur Polster, einem Sohn unserer Stadt Merseburg, der damit der Nachfolger seines ehemaligen Meisters wurde und das Geschäft im Sinne desselben noch modernen Grundrissen weiter ausbaute. Dem Spezialgeschäft für Brillen- und Augenuntersuchung wurde fleißig noch eine modern eingerichtete Werkstätte für Optikerarbeiten angegliedert. — Leider ist es Theodor Ebert nicht vergönnt gewesen, das Jubiläum des 50-jährigen Bestehens seines Geschäftes zu erleben. Am 18. Januar 1928 ging er nach einem Leben voll Mühe und Arbeit zur ewigen Ruhe ein. Sein Name wird in Merseburg in Ehren weiterleben!

Das Geschäftshaus der Firma Th. Ebert ist ein uraltes Gebäude. Die wichtigsten Gänge, die schweren Balken, welche die nicht aufgehobenen Decken der Stuben tragen, verraten, daß es schon manches Jahrhundert auf dem Rücken hat und damit ein gut Stück Merseburger Stadtgeschichte erleben durfte. Die erste bisher bekannte Nachricht über das Bestehen des Hauses stammt im Jahre 1630 auf. Da wird in einem Bescheid des Magistrats Simon von Gpach als Besitzer des Hauses, das dem ersten Bierdel der Stadt zugeweiht war, genannt. 1635 gehörte es Jacob Seidel. Später ist Georg Müller und um 1700 Christian Stephan ein Besitzer. In dessen Familie es an die hundert Jahre gewesen zu sein scheint. An 1700 haben zudem damals auf dem Hause 24 Groschen, Schöpfung 1 1/2 Biere, 6 Groschen Wächtergeld, 9 Groschen 6 Pf., Wächtergeld 1 Groschen Borsgeld. Dabei will bemerken werden, daß sich in unmittelbarer Nähe des Hauses, neben der Buchbinderei von Körnerer, ein öffentlicher Brunnen befand, der bis etwa 1800, als die Stadt Wasserleitung erhielt, vorhanden hat. Die späteren Besitzer waren: Meister Adammann, Rißler, Feile, Hellwich, Wächtermeister Lehner (um 1850), Herzurth und seit 1864 Schuhmachereimeister Julius Mehne. Von diesem hat es, wie oben gesagt, Theodor Ebert im Jahre 1885 gekauft.

Eben nur uns nun die Nachbarhäuser, von dem alten Gebäude Entenplan Nr. 13 an. Da steht

(nach 1800), Frau Gauß geb. Römer (um 1850), Schneidemeister Wagenhändler (1864), Schmiedemeister W. Ebert.

In den Nachbarhäusern von Theodor Eberts Haus gehörte auch der Hof am Roten Hof, die Wache der „Gedehnen Sonne“, dem „Gedehnen Sohn“ und dem „Gedehnen Arm“ war er eine der ältesten Gaststätten Merseburgs.

Auf seinem Grund und Boden erhebt sich heute der stolze Bau des Markthauses Otto Dobtowitz. Ein in Stein gehauener Hof über dem einen Vordereingang erinnert an das, was früher hier stand. Von der Geschichte des einstigen Hofes ist ein andermal!

Zeit es sich sehr unheimlich bemerkbar, daß Einwohner der Ritterstraße, welche Straßen herauf und die Kleiner Straße herab, die Arbeiter auf die Straße leiteten, so daß ein „unheimlicher Elend“ entstand. Mollten das die Fußsteine über den Entenplan fahren, so wurde dabei der dort angehängte Schlammer demartig aufgewirbelt, daß man sein Gesicht öffnen konnte. Als 1668 das Zügelziehen des Kammer-Schreibers Käfer beendigt wurde, war die Bezahlung durch Staub und Sand so groß, daß die Gesichter und andere vornehmten Leute, so der Zeit gefolgt, fast immer mit Nase verbunden mußten. Auf zu lesen im Rat protokol vom 1668.

Notwendige Prüfung des Akkumulators.

Notwendige Prüfung des Akkumulators. Derogenwärtig man sich, welche ungenügende Arbeit der Akkumulator gerade für Wände zu leisten hat, daß die Platten bei Ladung in Bleisäureoxyd und Bleisulfat, bei der Entladung in Bleisulfat verwandelt werden, daß die Masse der Platten also niemals ihren Zustand beibehält, sondern einer ständigen chemischen Umwandlung ausgesetzt ist, dann muß man Gedächtnis bekommen vor diesem unheimlichen Wesenstand jeder batteriebetriebenen Rundfunkanlage. Das ein rechtliches Verbot, wie es der Akkumulator ist, das in Verbindung mit dem genommene wird, einiger Prüfung und Wartung bedarf, ist selbstverständlich. Machen wir uns deshalb die Mühe und kontrollieren wir etwa alle vier Wochen den Stand der Säure, um zu verhindern, daß die Platten ohne aus der Flüssigkeit herauszuheben und dadurch Schäden leiden. Wenn wir selbst, so müssen wir an Hand der Gebrauchsanweisung fleißig kontrolliertes Wasser nachfüllen, bis die Flüssigkeit wieder 10 bis 20 Millimeter über Platineoberfläche steht. Lassen wir beim Reinsichtieren liegen, so müssen wir ihn auf die festgelegte Verbindung hinweisen, damit er Wasser nachfüllen. Bei dieser Flüssigkeitskontrolle empfiehlt es sich, den Akkumulator gründlich von Staub zu reinigen, und die schwarze Verunreinigung und die Säure, die aus dieser herauströmen. Einmal die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen durch die Säure zu entziehen. Wenn wir nicht anders zur Hand, so ist hierzu sogar etwas Schmalz tauglich. Schließlich kontrollieren wir, ob sich zwischen den Platten keine ausgedehnte Blasen bilden, die erst die letztere angeordnet, so entfernen wir das Ergo sorgfältig mit einem sauberen Messer oder Messer mit einem Wapp; dann setzen wir die Metallteile etwas ein, um sie dem Ansehen

Aus Mitteldeutschland

Der Raubüberfall in Kleinwütkau.

Bestrafung des Täters.
 Der 24. Juni festsetzte vier über einen Raubüberfall in der Kleinwütkau auf der Gemarkung von einem unbekanntem Mann ausgeführt worden war. Wie es heißt, lag es sich bei dem Täter um einen polnischen Gefangenen handelt, der zusammen mit seinem Bruder Anfang des Monats in Großpöhl bei Brandenburg zum Landtag erschienen und einen Landtag für seine Bekanntschaft. Nach einer weiteren Verhandlung in es der Landtag des Kreises Jüterbog wurde gelungen, einen Mann festzunehmen, in dem man den geländeten polnischen Landtag vermutet. Der Beschäftigte der die Großpöhlener Landtag leitete, wurde dem Amtsgericht Jüterbog angeführt.

Diebstähle auf der Landstraße.

† **Sandberg (Hö. Halle).** Auf der Straße nach Döhlenburg verübten drei junge Mädchen einen großen Diebstahl. Sie stahlen auf zwei vorüberfahrenden mit Schönen beladenen Fahrräder, von denen sie insgesamt 12 Rad mit Schönen heranzutreiben und ins Getriebe festschließen. Während in einen Teil ihrer Beute in Sicherheit bringen konnten, wurde der Rest in einer Kammer unter Kartoffelstreu versteckt aufgefunden. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden.

Mittelalterlicher Aufwärtungsprozess

Ein Schuld aus dem Jahre 1500.

† **Sangerhausen.** Das Amtsgericht Sangerhausen hat jetzt einen Streitfall zwischen den Städten Magdeburg und Wittenberg an Ende, dessen Ursache bis ins Mittelalter zurückreicht. Demals, im Jahre 1500, ließ sich von dem damaligen Dominikanerlöcher in Wittenberg eine Summe von 1200 rheinischen Gulden, eines des vorigen Sangerhäuser Bürgermeisters, der die Gemeindefürsorge auf Wittenberg zu führen. Die beiden Städte konnten sich jedoch über die Höhe der Summe, die sie ein Gutachten der preussischen Wittenberger Wittenberger Bürgermeisters, die Gemeindefürsorge ausmachte, nicht einig werden. Im Jahre 1924 hatte nun Sangerhausen nach Aufnahme der bis dahin in Wittenberg in den Jahren 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492, 3493, 3494, 3495, 3496, 3497, 3498, 3499, 3500, 3501, 3502, 3503, 3504, 3505, 3506, 3507, 3508, 3509, 3510, 3511, 3512, 3513, 3514, 3515, 3516, 3517, 3518, 3519, 3520, 3521, 3522, 3523, 3524, 3525, 3526, 3527, 3528, 3529, 3530, 3531, 3532, 3533, 3534, 3535, 3536, 3537, 3538, 3539, 3540, 3541, 3542, 3543, 3544, 3545, 3546, 3547, 3548, 3549, 3550, 3551, 3552, 3553, 3554, 3555, 3556, 3557, 3558, 3559, 3560, 3561, 3562, 3563, 3564, 3565, 3566, 3567, 3568, 3569, 3570, 3571, 3572, 3573, 3574, 3575, 3576, 3577, 3578, 3579, 3580, 3581, 3582, 3583, 3584, 3585, 3586, 3587, 3588, 3589, 3590, 3591, 3592, 3593, 3594, 3595, 3596, 3597, 3598, 3599, 3600, 3601, 3602, 3603, 3604, 3605, 3606, 3607, 3608, 3609, 3610, 3611, 3612, 3613, 3614, 3615, 3616, 3617, 3618, 3619, 3620, 3621, 3622, 3623, 3624, 3625, 3626, 3627, 3628, 3629, 3630, 3631, 3632, 3633, 3634, 3635, 3636, 3637, 3638, 3639, 3640, 3641, 3642, 3643, 3644, 3645, 3646, 3647, 3648, 3649, 3650, 3651, 3652, 3653, 3654, 3655, 3656, 3657, 3658, 3659, 3660, 3661, 3662, 3663, 3664, 3665, 3666, 3667, 3668, 3669, 3670, 3671, 3672, 3673, 3674, 3675, 3676, 3677, 3678, 3679, 3680, 3681, 3682, 3683, 3684, 3685, 3686, 3687, 3688, 3689, 3690, 3691, 3692, 3693, 3694, 3695, 3696, 3697, 3698, 3699, 3700, 3701, 3702, 3703, 3704, 3705, 3706, 3707, 3708, 3709, 3710, 3711, 3712, 3713, 3714, 3715, 3716, 3717, 3718, 3719, 3720, 3721, 3722, 3723, 3724, 3725, 3726, 3727, 3728, 3729, 3730, 3731, 3732, 3733, 3734, 3735, 3736, 3737, 3738, 3739, 3740, 3741, 3742, 3743, 3744, 3745, 3746, 3747, 3748, 3749, 3750, 3751, 3752, 3753, 3754, 3755, 3756, 3757, 3758, 3759, 3760, 3761, 3762, 3763, 3764, 3765, 3766, 3767, 3768, 3769, 3770, 3771, 3772, 3773, 3774, 3775, 3776, 3777, 3778, 3779, 3780, 3781, 3782, 3783, 3784, 3785, 3786, 3787, 3788, 3789, 3790, 3791, 3792, 3793, 3794, 3795, 3796, 3797, 3798, 3799, 3800, 3801, 3802, 3803, 3804, 3805, 3806, 3807, 3808, 3809, 3810, 3811, 3812, 3813, 3814, 3815, 3816, 3817, 3818, 3819, 3820, 3821, 3822, 3823, 3824, 3825, 3826, 3827, 3828, 3829, 3830, 3831,

Anzeigen.
Für die Aufnahme der Anzeigen an bestimmt nachstehenden Tagen oder Wochen können unter ihrer Verantwortung übernommen, jedoch werden die Schäden der Verantwortlichen nach Möglichkeit befreit.

Familien-Nachrichten.
(aus anderen Blättern entnommen.)

Verlobt:
Margarethe Thele-
mann u. Fritz Weich,
Hamburg; Gertraud
Korn u. Kurt Volgt,
Bretitz.

Verheiratet:
Georg Richter u. Frau
Gertraud, geb. Ficht,
Hamburg; Kurt Wehle
u. Frau Ella, geb. Stern,
Hamburg; Albert
Blume u. Frau So-
hanna, geb. Barnus,
Bretitz.

Gestorben:
Carl Schütz, 74 J.,
Weißfels; Fr. Emilie
Fischer geb. Richter,
64 J., Weißfels.

Die glückliche Geburt ihres Sohnes
Hermann
zeigen in herzlicher Freude an
Erna Weber geb. Kluge
Dipl.-Opt. Hermann Weber
Merseburg, den 30. Juni 1930
Bahnhofstr. 12

**Ihr Mann versteht nicht,
daß Sie müde sind?**

Kein Mann weiß, wie sehr Hausarbeit anstrengt. Und erst die Kinder! Aber es gibt Frauen, denen man nichts anmerkt, die frisch und schlaflos bleiben. Das sind die klugen, die etwas für sich tun, für die notwendige, schnelle Erneuerung ihrer Kräfte sorgen, die Blutbildung unterstützen, den Schlafgang fördern, ihre Nerven stärken! Täglich nehmen Sie „Richter'sche Schmaragdler“ zu sich. Das beträgt auch das schmackhafte Wirtschaftsgeld. Unbegreifbar ist dagegen der Nutzen, den das „Richter'sche Schmaragdler“ bringt. Das sagen auch die Ärzte! Verordnungen: G. Schmidt, Unter-Olivenburg 10, Fernr. 2389; B. Deijchner, Obere Burgstraße 9; Fernr. 2374.

Wanderer! Schützt Wald und Anlagen!

Bekanntmachung.

Die Einwohner des Zweckverbandes Leuna werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß bei Bränden, Unfällen und ähnlichen Vorkommnissen die Freiwillige Feuerwehr für den Zweckverband Leuna unter Rufnummer „Mittelschlüssel 2178“ zu erreichen ist. Der Verbandsvorsteher des Zweckverbandes Leuna, Cornelp.

Stangsversicherung.

Donnerstag, den 1. Juli 1930, verleihe ich in Merseburg öffentlich mitteilend gegen fortwährende Kasse eine Anzahl Stangs. Treffpunkt 14 Uhr Bahnhof Schumann. Vorn, Gerichtsvollzieher, Mädchen.

Kirchl. Nachrichten

Dom. Gelas ist: Col. Friedrich, S. d. Reg.-B.-Sch. Alde; Kurt Zeig und Ernst Werner, Söhne d. Hek. Hugo Schmidt, Klaus Dietz, S. d. Mittel- schullehrers Gellert. — Geraut: Der Pol-
schaffner St. Richter und Frau Elise geb. Herr-
mann. — Verdigt: Frau Minna Thomas, Verbandsverwalterin, F. Schule.
Stadt. Geraut: Helmut und Beodim, Amilline des Mädch. Scholl, Simon, Hilde-
gard, S. d. Pugh, Bret-
holz; Emmy S. d. Hek. Harinig. — Geraut: Der Schilf, Sander u.
Frau Ch. geb. Wäber.
— Verdigt: D. S. Scholl, Merbig; die Witwe Willhalm.
Wienburg. Ge-
traut: Rita, Koch, d. Kaufmanns Hagau.
— Geraut: Der Ingen. Arthur Krausmann mit Frau Johanna geb. Krausig. — Verdigt: Die Ehefrau d. Scholl, Hugo Krausig.
Stube, Kamm, Küche
zu vermieten. 300 laut die Gehaltstabelle. V.
Suche für m. Schwester, 30 Jahr, sehr solide u. guter Herzensbildung, Herrenschaufelstift, V. Alter u. gut. Pflanzl. u. Hek. Wilm. m. 1 Kind nicht ausgeheiratet. Ang. u. 66 a. d. Gehg. d. B.

Motorboot „Falke“

— Fernr. 2747 — fährt Dienstag 2 Uhr ab Scharnhöfen, 2,30 ab Parkbad, 3 Uhr ab Köllin in d. Bad Dürrenberg mit Rückfahrt. Jeden Mittwoch, 2 Uhr, ab Scharnhöfen in d. Rabeninsel.

Schrank gramophon

echt Gode, in 31. Bild. u. 3. u. 4. d. d. Gehg. d. B.

Motorrad

200 cm, komplette Ausrüstung, preisw. zu verk. Si-
cilia, in d. Gehg. d. B.

2/10 Kanomag

zu kauf. gel. Sof. Angebots Tel. 2858.

Quittungs-Bücher

für die Wirtschaft, in 100 Bänden, 15. Aufl. gel. Sof. Angebots Tel. 2858.

Mädchen für alles

Rechtschreifer, 16 J., 15. Juli gel. Sof. Angebots Tel. 2858.



Am 26. Juni verstarb unser lieber Kollege, der
Werkmeister
Adolf Sauer

Wir verlieren in ihm einen aufrichtigen Mitarbeiter. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Beamten u. Ange-
stellten der Betriebs-
schlosserei 243 und
Ammoniakfabrik.

SAISON AUSVERKAUF

Unsere Reiseauswahl kennen Sie. Daß wir gute Qualitäten führen, wissen Sie. Wenn wir nun melden, daß im Ausverkauf bis zur Hälfte und noch tiefer vorgenommen sind, dann ist es selbstverständlich, daß ein großer Käuferstrom folgt. Warten Sie nicht! Die ersten Besucher haben die erste Wahl. **Morgen Beginn!**

Brannolt
das moderne Kaufhaus
Merseburg

Beachten Sie bitte unsere 4seitige Extra-Zeitung durch die Post!

So drücken wir die Preise

Es gelangen nur unsere bewährten Qualitäten zu enorm herabgesetzten Preisen zum Verkauf

10% Rabatt auf alle nicht ermäßigten Preise außer Faden-Artikel **10%**

Carl Stürzebecher Merseburg — Burgstraße 24

Inserate in dieser Zeitung finden die weitestfe Verbreitung!

Dienstag, MITTWOCH, DONNERSTAG 1.—15. Juli 1930
UND FOLGENDE TAGE

EIN EREIGNIS

Unter Berücksichtigung der schwierigen Wirtschaftslage können Sie in dem diesjährigen **SOMMER-AUSVERKAUF** wirklich hochwertige Qualitäten zu Gelegenheitspreisen kaufen

Teppiche, Bett-Vorlagen, Läufer, Gardinen, Vorhangstoffe, Tisch- und Diwa-decken, Möbel-Bezüge, Schwedenstreifen, Steppdecken

ARNOLD & TROITZSCH
Halle a. d. Saale, Große Ulrichstraße 1, Ecke Kleinschmieden

Schluß der Annahme von Inseraten: 9 Uhr vormittags!

Am 28. Juni verstarb nach langem Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau **Wwe. Pauline Sering** geb. Siering im 74. Lebensjahre. Sie tiefer Trauer
Familie Bachmann nebst Angehörigen.
Beitritt, den 28. Juni 1930.

Deutscher Reiterbund

Ortsgruppe Merseburg.
I. Am Dienstag, dem 3. Juli, nachm. 3 1/2 Uhr, in Halle a. S. Loge „In den drei Ecken“, Barabellen, i. Ortsgruppe Halle. Vortrag des Vorstandsmitglied des Bundes Dr. Reamer, Kassel, über: „Die Bestimmungen des Reiterbundes u. Wege zu deren Erfüllung“. Ortsgruppe Merseburg ist dazu eingeladen. Jährlicher Beitrag dieses bedeutungsvollen Vertrages wird empfohlen.
II. Am Donnerstag, dem 3. Juli, nachm. 4 Uhr, hier, im Tiroler oberdeutsche Generalversammlung, 2 a g s o r u n g:
1. Jahresbericht, 2. Rollenbericht, 3. Entlastung des Vorstandes, 4. Festlegung des Jahresbeitrages, 5. Wahl des Vorstandes, 6. Kohlenliste 1930/31, 7. Verabschiedung.
Der Vorstand.

Lachschlager-Festsiele

Emil Reimers
und seine beliebten Bühnen-Künstler
4 neue tolle Lachschlager u. herri. neues Programm.
Letztes Lachen 1930
Dienstag, 1. Juli 1930, 8 1/2 Uhr „Erdel“.
Vorwerk: Hagar, Fuchs, Nachl., Bahnhofstr., und im Tiroler — Nummer 1.50, Saal 1.00, Seite 0.80, Ermerstote 0.50.

Saison-Ausverkauf

vom 1. bis 15. Juli
In allen führenden Artikeln
Gute Ware zu herabgesetzten Preisen
Martha Schladitz
Merseburg, Markt 21

Sie haben es doch so leicht,

wird gute Möbel wie **Gelbe, Herren- u. Schlafzimmer, Küchen** sowie alle **Eingel- u. Polstermöbel** vom einwandigen Stahl bis zum modernen großen Möbelstück in wirklich guten Materialien besonders billig zu erwerben. Auf Wunsch auch ohne Anzahlung. Schreibt bis zu 24 Stunden Zeitlang. Verlangen Sie bitte sofort Katalog oder unverbindlichen Vertreterbesuch. Bei Stella sehr hoher Rabatt.
Stauburger Möbelhaus
Hamburg a. S., Große Neustraße 42.

Formulare zu

Schuluntersuchungen
für Knaben u. Mädchen
hält vorrätig
Buchdruckerei Th. Rößner
Merseburg, Kleine Ritterstraße 3
Fernsprecher: Samml.-Nr. 2928.

Verwenden Sie gegen vorzeitigen

Haarausfall.
Schuppen u. Jacken d. Kopfhaut nur, schon vorverl. Fabrik bekannt u. bestbewährte **Echte Edel-Birken-Haarwasser** lose 1/4 Lt. 85 Pf. oder **Echtes Bohlen-Brannschel-Haarwasser** lose 1/4 Lt. 70 Pf. / Bitte Flasch. mitbring. / Zu hab. in Merseburg nur bei Werner Mahlfeld, Drogen, Farben, Foto, Kl. Ritterstrasse.

Dienstag

Schlachtefest
Gust. Terne, Straße 12.

Dienstag

Schlachtefest
Paul Treftin
Weißenseffer
Straße 40.

Wichtig!

Schlachtefest
Ab 9 Uhr: Weinfest
ab 12 Uhr:
frühstückst. Federmarkt
Kurt Krause
Bahnhofstraße 10
Tel. 3133.

Dienstag

Schlachtefest
Ab 9 Uhr: Weinfest
ab 12 Uhr:
frühstückst. Federmarkt
Kurt Krause
Bahnhofstraße 10
Tel. 3133.

Chaiselongues

von Mk. 36.— an
Möbel-Harnisch
Ögrube 1.

Makulatur

auch größeren Voten,
gibt ab
Buchdruckerei
Th. Rößner
Kleine Ritterstraße 3.

